Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 25

Artikel: Vor der Bestattung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-425235

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesang der Nationalräthe.

Lustig ist der Blauen,
Herrlich, Nationalrath sein:
Bummeln zu und mit den Frauen,
Land und Leute anzuschauen,
Hei! bei Bier und Wein!

's ist so einfach, das zu machen,
Wenn man nur die Kunst versteht;
Man verschiebt die schwersten Sachen,
Hat zu wenig dann zu machen,
Die Vakanz von selbst entsteht.

Lustig ist der Blauen,
Herrlich Nationalrath sein:
Bummeln zu und mit den Frauen,
Land und Leute anzuschauen,
Hei! bei Bier und Wein!

Spitzbübische Revue.

Der sächsische Minister beschließt (laut „Dresd. Nachr.") das Maß der Annehmlichkeiten der Gefängnisse zu verringern, welches Viele dazu führt, dort eine Versorgung zu suchen.

Rußland beschließt (laut „Golos") das Maß der Gefängnisse zu verringern und seine 50,000 eingesperrten Nihilisten nach Sibirien zu führen, um in den dortigen Annehmlichkeiten eine Versorgung für sie zu suchen.

Die Schweiz beschließt (laut ? — nein, vorläufig noch leise) die Versorgung zu verringern, welche die Maß und andere Annehmlichkeiten suchen und in's Gefängniß führen.

Weiteres siehe unter Börse, Differenzlen, Notariat ꝛc.

Thurgauisches Kulturkampflied.

Oftmals thut es sich begeben,
Daß der Mensch in seinem Leben
Pfade wandelt, welche krumm;
Dieses weiß das Publikum.

Auch in uns'rer Residenzen,
Wo sonst große Geister glänzen,
Ist zum Beispiel was passirt,
Das mich fast zu Thränen rührt:

Ach, die bösen Katholiken,
Die den Staat im Magen zwicken,
Legten am Fronleichnamfest
Hader-Eier in das Nest.

Denn mit schwarzen Pulverbohnen
Luden frech sie die Kanonen;
Ob dem Zündloch raucht die Lunt',
Wie man deutlich sehen kunnt'.

Weil man's leis' nicht konnte machen,
So entstund ein großes Krachen,
Daß der Reformirten Chor
Seinen Glauben fast verlor!

Deßhalb allgemeines Zettern,
Kühn gesetzt in Huber's Lettern:
„Giftgeschwoll'nen Glaubensstreit
Auf dem Zündloch man uns beut!"

Holder Engel, liebentglommen,
Welcher Abraham, dem frommen,
Auf dem Berge Morea
Gnädig auf die Zündpfann' sah,

Send' doch Deinen Gnadenbronnen
Auf das Zündloch der Kanonen,
Welche Glaubenshaß und Streit
Hier zu Frauenfeld gespeit. Amen.

Zwei Fabeln.

Es war einmal ein Esel — (deren es auch jetzt noch gibt) — und dieser Esel stund zwischen zwei Bündeln Heu. Wollte er nun rechts anbeißen, dann sprach sein Denkvermögen hinter den langen Ohren: „O Esel, friß doch links," und neigte er sich nach links, zwickte es ihn wieder: „Warum nicht rechts?" So ging's nun immerfort und zum Fressen kam der Esel nicht. Er machte „Verrickerlis".

* * *

Es waren einmal im Tessin heilige Nationalräthe und stunden diesen nach Bern zur Sitzung zwei Straßen offen. Eine Straße über und eine Straße durch den Gotthard. Und nun ging es diesen Kurzbeohrten mit Ueber und Durch exakt (Kristenheit vorbehalten) wie den vorhinigen Langbeohrten punkto rechts und links. Sie kamen nicht nach Bern und ihre heiligen, landesvätrigen Amtseide machten: „Ver — Vergesserlis".

Jetziger Wettlauf.

Die Redlichkeit ist aus der Welt gereist.
Die Aufrichtigkeit hat sich versteckt.
Die Frömmigkeit kann den Weg nicht finden.
Der Helfer ist nicht zu Haus.
Die Nächstenliebe liegt krank.
Die Gutthätigkeit sitzt im Arrest.
Der Glauben ist ziemlich erloschen.
Die Tugend geht betteln.
Die Wahrheit ist schon lange vergraben.
Der Kredit ist närrisch worden und
Das Gewissen hängt an der Wand.

Religiöses.

A. Pfarrer Beis von Chevenez ist von den dortigen Dorfschönen am Gesichte markirt worden.

B. Da könnte man ihn dann füglich den altkatholischen Beismarck nennen.

Herr Feusi. Nei, jez hämer gmeint, was für e vortreffliche Regierig daß mr hebid und jez müemer bi der erste beschte Glägeheit wieder erfahre, daß mr na e viel besseri, emel au e praktischeri chöntid ha. Weiß trüüli, 's macht eim Därm zuenere Chrungele, weme a das denkt.

Frau Stadtrichter. Aber bittesi de doch ä, worum ä?

Herr Feusi. Gahd si nüd und protestirt gege-n-e Uuszahlig vu Dividende a Prioritätsakationär vu dr Nordostbahn, woni scho gmeint ha, i hebs im Sack! Wemr da nüd verzwyflet, wenn soll mr denn verzwysle?

Frau Stadtrichter. Ja, bigopplig, i theile ihre Schmerz, s'ischt würkli ärgerli, wenn's eim verdrüßt.

Vor der Bestattung.

Kind. Mutter, und wenn jetzt der Aetti wieder lebig würd'?

Mutter. Säg mer das nit no einist, sünst haue der Eins, daß der d'Zäh i Hals hintere fahre.

Verschiedene Ansichten.

Franz. Eue Pfarrer het gar kei Toleranz.

Sepp. Jä wohl bigost, dä het öppe en tolle Ranze.

Abonnements auf den „Nebelspalter"

nehmen entgegen alle **Postämter** und **Buchhandlungen.**

Preis pr. 3 Monate Fr. 3. —, 6 Monate Fr. 5 50.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Erneuerungen bitten wir gef. baldigst aufgeben zu wollen.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.